

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 109

Schilling Verlag u. Druckerei Merseburg, Sülzer-
str. 4 Fern 2101 u. 2102 Teleg.-Abk. 2 Tageblatt
Im Falle des Gemalts (Schiedsgericht) behält
sich Anspruch auf Sicherung ob Rückzahlung

Merseburg, Sonnabend / Sonntag, den 11. Mai 1935

Blatt-Verkaufspreis 6,75 RM und 0,25 RM
Inland durch die Post 2,20 RM, ohne Po-
stgebühren - Auslandspost nach Briefzeit
8 - Abonnement: halbjährlich 4 RM 24

Einzelpreis 10 Pf.

Vorstellungen in Rom?

Zwei-Mächte-Schritt wegen Abessinien

Die britische und die französische Regierung erwidern, wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, die Erhebung gemeinamer Vorstellungen in Rom wegen der italienischen Kriegsvorbereitungen gegen Abessinien. Beide Regierungen seien diesbezüglich in einen diplomatischen Meinungsaustrausch miteinander eingetreten. Die Vorstellungen würden möglicherweise dahin gehen, daß die italienische Regierung die vielen ersten Folgen eines aggressiven Vorgehens sorgfältig erwägen möge.

Der abessinische Außenminister hat den abessinischen Gesandten in Rom telegraphisch gebeten, beim italienischen Außenministerium gegen die „bedrohlichen“ Ausführungen des Nationalstaatssekretärs Personi in der italienischen Kammer Beschwerde einzulegen. In dem Protest wird gefordert, Abessinien habe trotz der kriegerischen Vorbereitungen Italiens in dem Streitfall eine friedliche und faire Lösung eingenommen, dabei habe es mehrmals, aber erfolglos, das Schlichtungsverfahren verlangt.

Kühler Empfang Cavals

Frankreichs Außenminister in Warschau.

Frankreichs Außenminister Cavals traf gestern nachmittags in Warschau ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Bahnhof Außenminister Beda, der französische Botschafter Caradeo, ferner der Chef des Protokolls und mehrere hohe Persönlichkeiten eingefunden. Der höfliche, aber fähige Empfang, den er fand, gibt die Gewissheit, daß Cavals in Warschau nicht wird sprechen können und die Unfähigkeit, die Franzosen gegenüber Polen empfindet, geben der französischen Presse nicht die Möglichkeit, in dem gegenwärtigen und beabsichtigten Ton über eine Auslandsreise des Außenministers zu berichten, der sonst angehängt zu werden pflegt.

Kavals hat gestern bald nach seiner Ankunft in Warschau mit dem polnischen Außenminister Beda eine erste kurze Besprechung gehabt. Abends gab Beda ein Essen zu Ehren Cavals, dem sich ein großer Empfang anschloß. Heute wird Minister Cavals vom polnischen Staatspräsidenten empfangen werden. Sonntag früh reist Cavals nach Moskau weiter.

Außenminister Cavals vollerte auf seiner Fahrt nach Warschau gestern vormittags Berlin. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Zoologischer Garten um 8,32 Uhr stieg der französische Botschafter in Berlin, Francois Bonnet, in feinen Wagen, um ihn bis nach Frankfurt a. D. zu begleiten.

Moskauer Besuch Benešs verschoben

Der tschechische Außenminister Beneš wird nicht in Moskau ein und erstattete Stalin vor allem die sowjetrussisch-französischen Beziehungen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch Benešs Bericht. Nach einer Meldung der Telegrammagentur der Sowjetunion wird der Besuch Benešs in Moskau, der für den 20. Mai geplant war, auf Juni verschoben.

„Daily Telegraph“ und Göring

Falschmeldungen in Auslandsblättern. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ vom 8. Mai soll General Göring in der vorigen Woche auf einer halbstaatlichen Versammlung deutlich zu verstehen gegeben haben, daß Deutschland seiner Zustimmung einen Zweimächtebund zugrundelegen werde, d. h. eine Zustimmung zu schaffen, die der gemeinsamen Stärke von je zwei anderen europäischen Staaten gleich sei. Mehrere Nachrichten bringen andere englische Blätter.

Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. Die Meldung des „Daily Telegraph“ muß als falsche Gründung bezeichnet werden.

Unruhen in Nord-Irland

Regierung verhängt Ausnahmezustand über Belfast Hafenviertel

In der Nacht zum Freitag kam es in Belfast (Nordirland) zu schweren Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern. In der Peel-Strasse gingen die Widerläufer mit Steinen, Eisenstangen und leeren Flaschen aufeinander los. Gegen Mitternacht wurden in der Peel-Strasse zwei Bomben geworfen, von denen jedoch nur eine explodierte. Kurz darauf wurden in der Peel-Strasse mehrere Schiffe abgefeuert, durch die ein Mann schwer verletzt wurde. Die Ruhehersteller schlugen in mehreren Häusern die Fenster ein. Ein hartes polizeiliches Aufgebot führte in den Morgenstunden die Straßen.

Infolge der politischen Unruhen am Donnerstag und Freitag hat nun die nordirische Regierung über das Hafenviertel von Belfast den Ausnahmezustand verhängt. Die Polizei mußte am Freitagmorgen erneut mit Gummimäppeln gegen die Ruhehersteller einrücken. Bewaffnete Schupkeine in Lastwagen fuhren Tag und Nacht durch die Straßen der Stadt. Angehörige des bevorstehenden Jubiläumsgeländes des Herzogs von Gloucester sind die Vorkehrungsmaßnahmen besonders verschärft worden. Panzerwagen

stehen in Bereitschaft, um neue Unruhen in ihrem Maße zu erlösen. Auch aus Londonderry werden schwere Unruhen berichtet. In der Hauptstadt St. Johns kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen 3000 demonstrierenden Arbeitlosen und der Polizei. Die Arbeitlosen griffen die Schupkeine mit Steinen und Eisenstangen an, so daß die Polizei mit Gummimäppeln vorgehen mußte, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. 20 Personen, darunter sechs Schupkeine, wurden verletzt. Die Regierungsgewalt wurde von bewaffneter Polizei, die mit Stahlhelmen ausgerüstet ist, bedeckt.

Zusammenstoß Flugzeug-Panzerauto

Zwei englische Flieger tot. Ein englisches Bombenflugzeug stieß in der Nähe von Rossul (Irak) bei einem Landeanflug mit einem Panzerwagen zusammen und stürzte ab. Zwei Flieger wurden getötet, ein Mechaniker und ein weiterer Flieger, der sich in dem Panzerwagen befand, wurden verletzt.

Strecke München—Halle wird elektrisch

Gestern feierliche Eröffnung des elektrischen Verkehrs zwischen Augsburg und Nürnberg

Gestern wurde durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, der elektrische Reichsbahnverkehr auf der Strecke Augsburg—Nürnberg eröffnet. Die Strecke ist 137 Kilometer lang und stellt den zweiten Teilschnitt der vorerwähnten Elektrifizierung der großen Nord-Süd-Linie Berlin—Nürnberg—München dar, die als internationale Verkehrsader für die Strecke Berlin—Rom noch ganz besondere Bedeutung besitzt. Nach der Beendigung der Bauarbeiten auf dem Bahnhof Augsburg befinde der erste elektrische Zug mit den Gästen die neue Strecke. Nach der Ankunft in Nürnberg verläßt sich die Teilnehmer zu einem Empfang durch die Stadt.

Für die in elektrischen Betrieb genommene Strecke, auf der Geschwindigkeit bis zu 160 Kilometer erreicht werden können, sind an neuen Zugmaschinen vierzehn elf Schnellzuglokomotiven mit 120 Kilowattstunden, 16 Personenzug- und Güterzuglokomotiven mit 90-Kilowattstunden Geschwindigkeit, ferner wurden beschafft zehn zweiteilige Wechselstromtriebwagen mit zwölf Steuerwagen für 120 Kilometer-

Stunden und drei Schnelltriebwagen für 160 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Über 6000 Arbeiter wurden aufgestellt.

Wie — nach einer Mitteilung des „Berl. Lokal-Anzeigers“ — der bayerische Ministerpräsident Sieben erklärte und der Generaldirektor Dr. Dörpmüller von der Reichsbahn bestätigte, ist auf Grund der allerersten Verhandlungen die Elektrifizierung der Strecke über Nürnberg hinaus bis nach Halle finanziell gesichert. Von den dafür erforderlichen 14 Millionen RM hat allein die Reichsbahn 7 zur Verfügung gestellt, während Bayern 5 Millionen übernommen hat. Voraussetzungen sind schon im Herbst d. J. mit den Bauarbeiten begonnen werden, so daß in vier Jahren mit der Inbetriebnahme der elektrischen Strecke zu rechnen sein wird. Damit wäre ein weiterer Abschnitt zur Elektrifizierung der ehemaligen 2340 Kilometer langen Verbindung Berlin—München—Rom—Nagato di Calabria durchgeführt. Später denkt man weiter daran, die Verbindung unter Benutzung der jetzt im Entstehen befindlichen Berliner Nord-Süd-Bahn bis nach Norwegen weiterzuführen.

Zum Muttertag

Reichsminister Dr. Wilhelm Frick.

Ein Tag im Jahr gehört den deutschen Müttern. Den vielen Millionen Frauen, die Tag für Tag in unermüdlicher Schaffens- und Sühnerei in Haus und Hof, dem Mann, den Kindern, der Familie und damit dem ganzen Volk leben, gilt dieser Tag. Er soll ein Tag der Befruchtung sein.

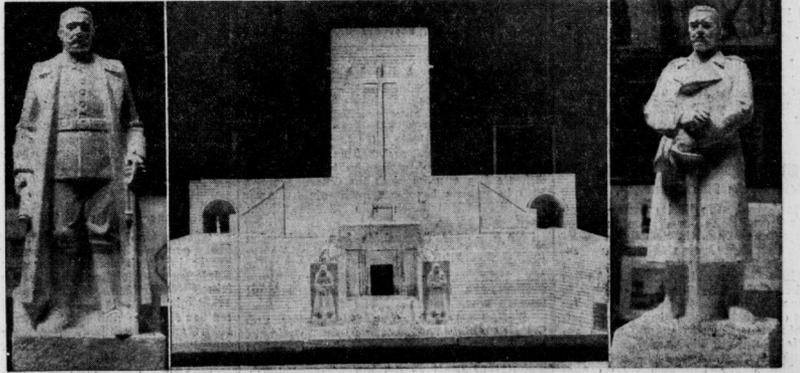
Es ist kein Zufall, daß wir den Muttertag im Monat Mai feiern, wenn die Natur sich wieder erneuert, das junge Grün in Wald und Feld leuchtet und in jedem Tag die Fruchtbarkeit des Mutterlebens, der Wiedergeburt in der Mutter Natur allen sichtbar wird.

Der Muttertag soll uns allen, die wir in täglicher Gewöhnung das Werk der Mutter empfangen, erinnern, und groß die Aufgabe der deutschen Frau ist. Die Mutter selbst sollen diesen Tag in höchstem Frohsinn feiern, ihrer Sendung und ihrer Muttertugend gedenken, die Kinder aber sollen ganz besonders an diesem Tage sich der Ehrfurcht vor Mutter und Frau bewußt werden.

Und jeder einzelne soll diesen Tag in feierlicher Freude begehen, sich daran erinnern, was wir den Müttern — und ihren Müttern und der Mutter unserer Kinder — danken. Das ganze deutsche Volk soll sich an diesem Tage bewußt werden, wie schön und erhaben es ist, Mutter zu sein, und wie schön es ist, eine Mutter zu haben.

Wie unendlich sind doch die Gaben, die eine gute Mutter an Haus und Hof, an Mann und Kinder verleiht. Wer erntet ihren großen Pflichtenreichtum, und wie oft gehen wir an den täglichen Sorgen, Pflichten und Arbeiten der Frau achtlos vorbei. Wie leicht vergessen wir, was eine gute Mutter in ihrer höchsten und größten Pflicht, in ihrer Mutterpflicht, in der Zeit des Werdens eines neuen Lebens und in der Pflege der heranwachsenden Kinder an Sorgen und Aufgaben auf ihre Schultern nimmt. Viele, allzu viele Frauen müssen diese Pflichten in schwerer Not tragen. Viele Millionen Frauen sind neben ihrem Mutterberuf erwerbstätig, für die Erhaltung der Familie erwerbstätig zu sein, und unendlich viele Frauen müssen das Mutterglück zeitweilig entbehren. Mehr als 11 Millionen Frauen sind im Deutschen Reich berufstätig. Das überalterte Zeitalter, das nun endgültig überdunnen ist, hatte keinen Sinn für die Bedeutung der Frau im Volk und Staat und stand den Umständen der Frauennarbeit teilnahmslos gegenüber.

Der Nationalsozialismus hat auch auf dem Gebiete der Frauennarbeit unendlich Schritten zu helfen die ihm das Erbe einer übervorgangenen hinterlassen hat. Sein Ziel ist es, die deutsche Frau wieder zum Mittelpunkt der Familie zu machen, sie wieder dem eigentlichen Beruf der Frau, Mutter und Erzieherin zu sein, zurückzuführen. Das ist nur durch Sicherung und Erweiterung des



Ansstellung der Entwürfe für ein Hindenburg-Standbild. Am Sonnabend wurde in Berlin eine Ausstellung der Entwürfe eröffnet, die für ein Hindenburg-Standbild im Tannenbergs-Nationaldenkmal geschaffen wurden. Der erste Preis wurde von dem Entwurfs Fritz Klimsch, Berlin (rechts), und Bagdons, Dortmund (links), zu teilen, die neue Entwurfsarbeiten sollen. Unser Bild zeigt den bereits vom Fiskus genehmigten Umbau der Gedenkstätte Hindenburg.

Aus der Stadt Merseburg

Stilles Heldentum

Zum deutschen Muttertag.

In vielen deutschen Kreisen, in unserer heutigen Jugend zumal, ist in der Gegenwart der Sinn für das Heilige, für das Heldentum neu erwacht. Auch außen hin hat diese Wandlung des Lebensgefühls seinen vielfachsten Ausdruck darin gefunden, daß der Tag, an dem wir der Toten des großen Krieges gedenken, seit diesem Jahr nicht mehr „Vollstauertag“ heißt, sondern „Heldengedenntag“.

Und einen Heldengedenntag anderer Art, ganz eigener Art, begeht an diesem Sonntag unser deutsches Volk. Nicht nur im Leben der Schlachten, nicht nur unter dem Donner der Geschütze — auch in der Stille einer einsamen Nacht kann sich Heldentum bewähren, auch in der lautlosen Pflichterfüllung alljährlich gebenden unheimlichen Helferdienstes kann echtes Heldentum lebendig werden: in der selbstlosen Hingabe treuer Mütter.

Dem verdanken wir Heldengestalten und die Großen der Geschichte sehr oft ihr Höchstes und Bestes? — Ihren Müttern.

Und wenn wir denken, wie alle ohne Ausnahme die Sorgen und Kämpfe unseres Lebens und Kampfes, die Möglichkeit unseres Le-

bens, und wäre es das höchste Heldentum? — Nicht uns selbst, sondern unserer Mütter!

Da wollen wir alle uns über die sich seit den letzten Jahren immer leiser werdende Stille aufrichtig freuen: einem Muttertag an feiern, um in jedem Jahr einmal unserer Mütter und ihres stillen Heldentums zu gedenken und ihnen für all das zu danken, was wir ihnen verdanken.

Auch das gehört zu echt-heldischer Art, wie deutsche Jugend sie heute erfährt, daß jeder dankbar anerkennend was er empfangen hat. Und das höchste Ideal wahrhaften Heldentums hat jeder empfangen und vorgelebt erhalten von — seiner Mutter. Denn wahres Heldentum ist Mitleid und Kraft zu Dienst und Opfer, zu Selbsterwindung und selbstloser Treue.

In diesem Sinne soll und kann eine rechte Mutter — nach einem wunderbaren alten Nibelungen — die Heldin des eigenen, sichtbar-gewordene Wirklichkeit Gottes sein, des wahren Gottes, der zu uns sagt: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jes. 66, 13).

Darin ruht einer Mutter höchster Adel, daß sie berufen ist, es ihren Kindern durch ihr eigenes Leben und Sein zu zeigen: wie Gott selber ist. „Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm“ (1. Joh. 4, 16). Berckenhagen.

Neue Straßenverkehrsordnung

Im Landkreis Merseburg tritt eine neue Polizeiverordnung in Kraft

Für den Landkreis Merseburg wurde vom Landrat eine Polizeiverordnung erlassen, welche mit ihrer Veröffentlichung in Kraft tritt.

Darunter sind Hauptverkehrsstraßen:

- in Bad Lauchstädt: die Merseburger Straße;
- in Ebers: die Fernverkehrsstraßen: Wilhelm-Adolf-Straße, Wilhelmstraße, Adolf-Hilfer-Straße, Weissenfeller Straße;
- in Schaafstädt: Merseburger Straße, Marktstraße, Kirchstraße, Querfurter Straße;
- in Schöndorf: Hallische Straße, Leipziger Straße.

Straßen erster Ordnung sind:

- in Pappendorf: Leichstraße;
- in Schöndorf: Hindenburgstraße, Marktstraße vom Markt bis zur Anhaltstraße.

Einbahnstraßen sind:

- in Schöndorf: die östliche Fahrbahn des Marktes in Richtung Leipziger Straße bis Postanlassstraße.

Sperren sind:

- a) für sämtlichen Verkehr: Ebers: Kirchplatz und Schützenplatz;
- Schöndorf: Ringelbäume, Verbindungsweg zwischen Bismarckstraße und Weidiger Hohlweg, zwischen Marktstraße und Adolf-Hilfer-Platz, zwischen Weidiger Weg und Bahnhofsunterführung.

b) für Durchgangsverkehr:

Schöndorf: Anhaltstraße, Mühlberg, Ringstraße von Postanlassstraße bis Leipziger Straße 40), Schützenbogen (von Grundstück 14 bis Hallische Straße), Am Bornberg (Haus Nr. 8 bis äußere Leipziger Straße), Bergbreite;

c) für Kraftfahrverkehr:

in Ebers: Göringstraße und Marktstraße für Kraftfahrzeuge über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht; in Pappendorf: Leichstraße für Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen, im Anlageverkehr nur mit Autos bis zu 5,5 Tonnen; in Schaafstädt: Topfmarkt (für Durchgangsverkehr); in Schöndorf: Weidiger Hohlweg; Weidiger Straße und Querstraße von Bach- bis zur Nordstraße für Kraftfahrzeuge;

d) für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke:

Schaafstädt: die Gasse von der Adolf-Hilferstraße bis Kantorplatz für Durchgangsverkehr;

Schöndorf: Ringstraße von Amtsstraße; Leichstraße und Weidiger Weg für Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen und Fuhrwerke über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht;

Ebers: der Weg von Ebers nach Gärtnisch für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht. Parkplätze sind nur die mit entsprechenden Schildern gekennzeichneten Straßen oder Straßenteile.

Tägliche Verkehrsunfälle

Au der Raumburgstraße — Neuschauer Straße.

Am Freitag, kurz nach 20 Uhr, trat sich wiederum ein Verkehrsunfall an der bekannten Gefahrenstelle zu. Der Milchhändler Karl E. von hier war im Begriff, in die Neuschauer Straße einzubiegen, als in diesem Augenblick ein bester Leipziger Reisewagen des Reisebüros „Express“ vorbeifuhr. Kleinauto und Reisewagen bremsen stark und konnten so den Zusammenstoß mildern. Während am Leipziger Wagen Beschädigungen der Waagenitur und ein eingedrücktes Schutzblech des rechten Hinterrades entstanden, hatte das Kleinauto nur geringfügigen Schaden aufzuweisen.

*

Am Freitag in den Vormittagsstunden ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle, die aber glücklicherweise mehr oder weniger glimpflich abfielen. Gegen 10.50 Uhr stießen in der Raumburgstraße in der Nähe des Güterbahnhofes ein Selbstfahrwagen und ein Kraftwagen zusammen. Bei dem Unfall wurde der Motorradfahrer leicht verletzt und beide Fahrzeuge beschädigt. Nach Auslage der Zeugen soll die Schuld an dem Unfall den Führer des Autos treffen.

Nur wenig später, kurz vor 11 Uhr, stießen in der Straße zwischen Markt und Rohmarkt ein Lieferwagen und ein Personenauto zusammen. Hier wurden nur beide Fahrzeuge beschädigt, Personen sind nicht zu Schaden gekommen, die Schuldfrage ist ebenfalls nicht geklärt.

Auf der Waterloostraße kam die Tochter des Milchhändlers B. aus Ballendorf hinzu zu Fall, daß ihr ein Hind in das Fahrrad fiel, wodurch sie stürzte und auf das Straßenpflaster aufschlug. Sie wurde in ein Haus gefahren, erholte sich aber bald und mußte dann einen Arzt aufsuchen.

Künftiger Siebzehnjähriger.

Der Junge Richard Gentel, Unter-

altersburg 37, begeht am 13. Mai seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist gebürtiger Merseburger und erfreut sich noch guter

Unter alten Kameraden

Kameradschaftsabend ehemaliger 72er.

Mit einem Gruß an den Führer eröffnete gestern abend der Kameradschaftsführer des Vereines ehemaliger 72er, Kamerad Bild, den Monatsappell, zu dem sich viele Kameraden in der „Goldenen Kugel“ eingefunden hatten. Zuerst wurden dem Kameraden Pabst die herzlichsten Glückwünsche von der Kameradschaft zu seiner fibernen Hochzeit ausgereicht und einigen Kameraden auch noch Gratuliert. Kamerad Schöber, der mit dem geliebten Tage sein 68. Weigenfest begehen konnte, verlas sodann die Niederfahrt des letzten Kameradschaftsabend, gegen dessen Abfassung keine Einwände erhoben wurden.

Interessant war der Bericht vom Verlauf des Verbändtags ehemaliger 72er in Dessau, den Kamerad Krieger gab, der mit noch einem Kameraden an diesem Fest teilgenommen hatte. Nun schlossen sich Mitteilungen über den 75. Gründungstag am 1. und 2. Juni des Regiments 72 in Torgau an, wobei nach der Bekanntgabe des Programms Kamerad Krieger darauf hinwies, daß er auch Mitteilungen zu diesem Tag entgegennimmt (Unteraltersburg 17). Nachdem man betont hatte, daß die Festpostroute zum Verbandstag, die Kamerad Schöber entworfen hatte, reichen Absatz gefunden hat, ging man auf den Reichsfrüherstag vom 5. bis 8. Juli in Rassel ein. Ein Dankschreiben vom Bundesführer an den Kameradschaftsführer Bild für die Ueberlassung eines Erinnerungsbildes für das Kassenfermentum wurde verlesen, worauf der Kameradschaftsabend mit Nachrichten aus dem Parolebuch seinen Abschluß fand.

Vorsicht vor giftigen Weienpflanzen!

Kinder und Erwachsene haben zuweilen die Gewohnheit, abgeplückte Blumen mit den Stielen in den Mund zu nehmen, oder sich nach Plündern eines Strauches (vor dem Verschren von mitgenommenen Butterbrot) nicht die Hände zu waschen. Dadurch sind aber nicht selten Vergiftungsfälle hervorgerufen worden. Nicht nur verschiedene Brennnesseln und Knabenkrautarten sind giftig — auch Pflanzen, die in Gärten wachsen, haben

Der Ruf

unserer Zigaretten wurde durch die bulgarischen Edeltabake begründet.

Die neue

Sechzehn O-M

beweist: was Bulgaria bringt, muß gut sein.



BULGARIA



SORTE N° 16

Sechzehn O-M

Gute Zigaretten und gute Zeitungen

sind bewährte Freunde in Feierstunden.

Vielseitig, interessant, lebendig und unterhaltsam

ist die

Mitteldeutschland

Das macht sie bei ihren Lesern so beliebt, daß man sie nicht missen möchte.

Muttertag

Der kommende Sonntag, der 12. Mai, steht im Zeichen des Muttertages. Durch Straßenparaden der Müttervereine...

Erstimpflinge sind anzumelden

In der von uns heute veröffentlichten Bekanntmachung der Kreisgesundheitsbehörde werden die Termine für die Erstimpflinge bekanntgegeben. Impflinge sind die im April, Mai und Juni 1934 geborenen Kinder...

Die Eisheiligen im Volksmund

Der 11., 12. und 13. Mai sind Tage, die den sogenannten 'Eisheiligen' geweiht werden. In manchen Gegenden rechnet man fünf, auch noch vier, und 15. Mariatus, Bonifatius, Servatius, Donatus und Sophie sind ihre Hauptgottheiten...

Gieretneigen im Frühjahr

Gerade beim Gieretneigen handelt es sich darum, nicht etwa nur ausseiproden faule Eier zu vermeiden. Es sollen auch alle die Eier ausgelesen werden, die kleine Risse in der Schale haben, die keimfähig sind...

Personalanzeigen von der Regierung

Von Merseburg an die Regierung Doppelt verkehrt wurde Regierungsrat Dr. Liebermann an die Regierung Kassel wurde...

Kinderlandvererdigung im Kreise Merseburg

Vorsorge, nicht Fürsorge ist die Parole! Mütter-Erholungsweert der NSD

Ein in die Zukunft bauerndes Staatswesen muß zur Erfüllung seiner Aufgaben eine gesunde und lebensfähige Jugend haben. Der nationalsozialistische Staat, der in Generationen...

während ihres Aufenthaltes in den Pflegeheimen recht beliebt. Mit dem gleichen Eifer wie bei der Entsendung der Kinder, bemühte sich die Kreisamtsleitung der NSD...

verpflichtung im Jahre 1934 als ein wichtiger Faktor der Gesundheitsförderung unserer Jugend und als ein Mittel sozialer Ueberbrückung erwiesen.

Die Kinderlandvererdigung im Kreise Merseburg

Die Jugenderholungsstätte (Kinderlandvererdigung) der NSD, dient dazu, die erbolungswertvolle Jugend gesundheitsförderlich zu fördern und ihr gleichzeitig durch das Kennenlernen des deutschen Vaterlandes die Liebe zur Heimat in das Herz zu pflanzen...

Die Ferienkinder hatten Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten unserer Umgegend kennenzulernen.

Es wurden Ausflüge nach Leipzig zur Besichtigung des Völkerschlachtfelds, nach dem Saaleetal, der Hübelsburg, nach Freyberg mit der Kurburg und der Schloßkirche, nach dem Kupffäuser gemacht...

Dieser kleine Ueberblick über ein Teilgebiet der NSD-Arbeit soll jedem klar machen, daß diese Organisations- und Bauhaltungen sowie alle Ueberredungen und Verbände notwendig sind...

Diefer kleine Ueberblick über ein Teilgebiet der NSD-Arbeit soll jedem klar machen, daß diese Organisations- und Bauhaltungen sowie alle Ueberredungen und Verbände notwendig sind, damit diese Pflegeheimen auf Verfürgung feht.

Die Kleingärtnerei in Zahlen

Aufwärtsentwicklung der Kleingarten- und Kleinsiedlungsbewegung in der Provinz Sachsen

Der Nationalsozialismus hat für das deutsche Kleinrenten- und Kleinsiedlungsweien eine neue Grundlage und damit auch eine neue Arbeitsansaugung geschaffen. Nach der Gründung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. am 29. April 1933...

Der Reichsbund rief im Herbst zur zweiten Vollversammlung des Bundeszweckes aus, daß alle Kleingärtner und Kleinsiedler haben sich freudig und tatkräftig am sozialen Opferweert beteiligt.

Die Aufgaben und Ziele sowie die bisher geleistete Arbeit des Reichsbundes haben gezeigt, daß die Kleingärtner und Kleinsiedler in der Lage sind, einen großen Teil des deutschen Volkes zu Trägern des Blut- und Hingebendens unseres Reichsbauernführers Darz zu machen...

An das Aufgabengebiet dieser Reichsbundorganisation fällt insbesondere die verwaltungsweische Betreuung (Betreuerung mit Reichsförderung, Verbandsaufbau usw.) der Kleingärtner, und Kleinsiedler, die Reichsbund auf Grund der Kleingarten- und Kleinsiedlungsordnung und insbesondere die gartenbauweiche Schulung, die im Auftrage des Reichsbundvorsitzenden durchgeföhrt wird.

Dem Geföhlsbericht der Provinzgruppe Sachsen, dem zusehends Mitglied der Reichsbundorganisation innerhalb der Provinz Sachsen, entnehmen wir folgendes Zahlenmaterial:

Die Umzugsstoffenergieüftung der Beamten Die Reichsregierung durch Gefeh hat eine Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt, die die Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt, die die Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt...

Die gesamte Kleingärtnerweiche Fläche innerhalb der Provinzgruppe beträgt 31.205.827 Quadratmeter, davon in Sachz 30.207.546 Quadratmeter, Eigentumsland 908.281 Quadratmeter. Durchschnittlich entfallen auf 1 Mitglied etwa 418 Quadratmeter.

Die Umzugsstoffenergieüftung der Beamten Die Reichsregierung durch Gefeh hat eine Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt, die die Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt...

Verwaltungsüftung: Kleingärtner: Arbeiter und Handwerker 68 Proz.; Angeheüte, Beamte 7 Proz., selbständige Berufe 6 Proz., Rentner 17 Proz. Kleinsiedler: Arbeiter und Handwerker 78 Proz., Angeheüte, Beamte 11 Proz., selbständige Berufe 4 Proz., Rentner, Pensionäre pp. 7 Proz.

Die Umzugsstoffenergieüftung der Beamten Die Reichsregierung durch Gefeh hat eine Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt, die die Umzugsstoffenergieüftung durchgeföhrt...

Ein russischer Bauer

Skizze von Erich Klaitz.

Nicolai Fetisch ist es schon immer schlecht gegangen, schon seit dem Tage, da er als fünfjähriges Kind des Bauern Peter Fetisch geboren wurde, in Russland, irgendwo in dessen Weite. Peter Fetisch war nur ein kleiner Bauer, sein Gehöft lag armelig genug in der Ebene. Der Himmel darüber, darunter die trockene Ebene, das waren Dinge, in deren Mitte das kleine Bauerngehöft wachsende. Wenn man es sah, dann sah man, als würde man einen Saufker zu sehen. Peter Fetisch hat auch oft geklagt über sein winziges Glück und die Dabziger der Großfürsten, die von diesen kleinen Gehöften lebten. Peter Fetisch hat an dieser Verfehlung. Von seinen fünf Kindern gingen vier in die Stadt, sie wollten es dort besser haben und nicht immer tun. So blieb Nicolai allein.

Es war alles erst sehr traurig und schwer. Nicolai fürchtete sich viele Wochen lang vor einer richtigen Arbeit, weil er überall die Russen als Tagelöhner sah. Das änderte sich, als Nicolai kam. Das Weib war nicht sehr glücklich über es, konnte arbeiten und das war recht. Es war auch der Grund, daß Nicolai Dunja heiratete. Dunja arbeitete auch mit seinen, leichten Händen zu. Sie würde das kleine Gehöft zu etwas bringen, das sich sich schon vier Tage nach der Hochzeit überließen. Nicolai hatte Dunja nie ernstlich geliebt, er war mit ihr aber recht glücklich, das er mit ihr gemacht hatte. Er freute sich, das es um ihr Glück und auf diese Art hina er allmählich an Dunja zu lieben.

Da kam der Krieg.

Fetisch war dagegen, gleich vom Anfang an. Seine Liebe zu Russland war sehr verzerrt, man kann ihn da seinen Vorwurf machen. Aber seine gegen die Deutschen. Nicolai hatte Angst, nicht nur um sich, nicht um sein Leben und um das der Dunja, sondern Angst, das mit Kriegsende noch viel andere Dinge anzuhaben könnten. Nicolai war nicht sehr klug, aber dumm. Er hatte aber ein gutes Empfinden, er sah nicht nur mit den Augen, sondern gleichzeitig mit dem Herzen, und das war seinen Instinkten. Nicolai konnte um Russland als er gegen den Krieg war.

Und Nicolai beschloß recht, wenn auch erst viel später, nach Jahren. Vorher war seine Dummheit in der Nachbarschaft erwiesen und er verlor dadurch. Jetzt nicht mehr. Die Ebene, in der Fetischs und der Nachbar Gehöfte lagen, waren von beiden Seiten weit weg. Aber man hörte doch, daß in den Städten etwas vorging, etwas, was drohend und gieriger sich anbot als das kleine fremden Weib zu der Welt, das es Winter ist. Die Bauern trafen zusammen und taumelten, taten

Herbergenheit

Von Karl Konradin.

Wird nie mehr danach fragen.
We sehr ich dich liebte.
Ich spendete die Gaben.
Die schenkte, die es nicht.
Dir hab ich mich neben
So ganz in allem bin;
Pun nicht nur für mein Leben
In tiefem, reinem Sinn.
Trau mich in Luft und Schmerzen
Als künftiges Gehilfen!
Daß mich in deinem Herzen
Gedankensvoll tief ruhn.
Du mich in dich bekenne,
So nun in dir verleihe;
Nimm so mich zum Gehilfen
In unserem Paradies.

Es aber sehr und sehr. Denn die Angst und die Schamgefühle in ihnen anzuhaben und bei allen allein.
Endlich erfuhr sie mehr. Es kam ein Mann in die Ebene, ein Kuffler, wie sie den Fremden nannten. Sie verstanden den Mann erst nicht. Damit man das aber nicht sah, betrachteten sie im Augenblick und schweigend still ihre Hände. Endlich verstanden sie dann eher und mehr. Da wußten sie, daß es um ein das Verteilen gina. Das sie alle, die vielen kleinen Bauern, von den großen Dörfern etwas bekommen würden. Land, Vieh, Geld. Aber die Bauern trauten nicht ganz. Aber, dachte Nicolai, wenn es auch sein Band ist, sein Vater, sein Großvater, ein Stück Vieh wird es doch sein. So dachten und rechneten auch die anderen Bauern und taten mit, was man von ihnen wollte.

Es gina über Russland die Revolution. Da kam auch das in die Ebene, Nicolai Fetisch vor. Die Bauern in der Ebene warteten auf das Stück Vieh, das sie bekommen sollten und würden, ganz genäh. Sie warteten heute noch. Das heißt, sie hätten noch zu warten, sie tun es aber nimmer. Es war aus mit dem Land, es wieder ein Fremder in die Ebene kam und sagte, daß alles Bauernland dem Staate gehöre und nicht mehr den Bauern. Zum Beispiel war also Nicolai nur noch Wirtschaftler auf dem Boden, den er von Peter Fetisch, seinem Vater, als Gutsbesitzer und Erbe erhalten hatte.

Nicolai beschloß nicht. Er trau aber nicht und merkte, daß dabei das Fragen in ihm aufsteig. In früherer Stunde gina er endlich nach Hause. Die frische Luft machte Nicolai wieder nüchtern. Er lag um Himmel, sah die Sterne, noch den Stern der Ebene und da heraus die Weckrunder. Er dachte, er trau, aber er trau ein, daß man ihm nichts nehmen konnte. Man kann einem Menschen Geld nehmen, sein Leben. Aber nicht die Sterne am Himmel, nicht die Erde. Nicolai konnte sich das wenigstens nicht vorstellen. Er hatte in dieser Stunde des Deimwunderns noch einmal alle und war sehr glücklich.

Die Chemiker sind heute so weit gekommen, den Stoffkreislauf auf künstlichem Wege nachzuahmen. Allerdings bleibt in dieser Richtung noch manches zu erreichen, denn die natürlichen Stoffe werden so verarbeitet, daß sie nicht mehr die gleiche Wirkung haben, wie in der Natur vorkommen. So sind zum Beispiel einig, der Mensch hat sich von den Wäldern eines Baumes entfernt, der auf den Wäldern und an anderen Orten des Meeres wächst. Dieser Mang-Planz wird in der Pharmazeutikindustrie in weichen Maße benutzt. Aber das interessante daran ist, daß man bisher dreißig verschiedene Duftelemente darin nachgewiesen hat. Und doch weiß man, daß noch weitere Elemente vorhanden sind, nur ist es bisher noch nicht gelungen, sie zu isolieren. Es wird, die die technischen Hilfsmittel nicht weiterhin verfeinert werden, also noch eine Weile dauern, bis man auch diesen Duft ganz extrahiert hat.

Der Duftpräparat des alten Sanktensönias. In der Parfümerie (England) führen einen die Werte um Rasse eines Hais nahe der Stadt, um einem der schönsten Blüten zu geben, der wirklich eines der wertvollsten Naturwunder ist, die es in England gibt. Der Saft nach hat dieser blühende Stein, den man über eine deutsche Meile weit in der Wüste führen kann, schon dem alten König der Ägypten und

Bunte Geschichten

Künstlicher Blumenbau.

Die Chemiker sind heute so weit gekommen, den Stoffkreislauf auf künstlichem Wege nachzuahmen. Allerdings bleibt in dieser Richtung noch manches zu erreichen, denn die natürlichen Stoffe werden so verarbeitet, daß sie nicht mehr die gleiche Wirkung haben, wie in der Natur vorkommen. So sind zum Beispiel einig, der Mensch hat sich von den Wäldern eines Baumes entfernt, der auf den Wäldern und an anderen Orten des Meeres wächst. Dieser Mang-Planz wird in der Pharmazeutikindustrie in weichen Maße benutzt. Aber das interessante daran ist, daß man bisher dreißig verschiedene Duftelemente darin nachgewiesen hat. Und doch weiß man, daß noch weitere Elemente vorhanden sind, nur ist es bisher noch nicht gelungen, sie zu isolieren. Es wird, die die technischen Hilfsmittel nicht weiterhin verfeinert werden, also noch eine Weile dauern, bis man auch diesen Duft ganz extrahiert hat.

Die Rindfleisch-Kantinen.

Die Arbeitslosen in den verschiedenen Ländern nehmen sich neuerdings mit besonderem Eifer der Rindfleisch-Kantinen an. In Russland hat man jetzt ganz besondere Verusche gemacht. Die Kantinen werden mit einem bestimmten chemischen Präparat gesättigt, damit sie sehr schnell den Winterpels abwerfen. Nach diesem Baarwerk wird der neue Pelz dann angeschlossen, was nicht nur sehr billig, sondern auch sehr haltbar ist. Auch bei Schafen denkt man das Präparat an und macht dadurch das Scheren unnötig. Es ist jedoch noch keineswegs erprobt, ob die neue Methode sich auf die Dauer bewähren wird.

Dunja hat sich Dunja. Sie war noch noch und Nicolai munterte sich. Er fraste, aber unfrüher, denn Dunja hatte ein hartes, verzerrtes, unheimliches Gesicht. Das Weib sah an sich herab. Nicolai sah, daß es bald zu weit sein würde. So man das Kind, wenn es ein Junge ist, nicht Peter heißt. ? Dunja schämte noch immer. Sie hatte nun dem Fremden ihren Gehöft, dem am Nordwesten in der Ebene war. Nun überlegte sie, dachte daran, daß sie hart gearbeitet, jeden Tag. Aber sie hatte dabei immer an das Kind gedacht. Wie an Nicolai und an sich. Das Kind sollte es einmal besser haben. Deswegen hatte sie gearbeitet. Jetzt hätte sie sich betrogen. Das Kind wäre nicht kommen, aber . . .

Da klopfte es, hart und fordernd. Nicolai und Dunja lagen auf, sich wundernd, daß es unwillkürlich worden geworden war. Zwei Männer kamen herein und sagten, daß sie alles gleich fertig machen wollten. Was . . . ? Nicolai frante sich, was das war. Die Männer lachten laut, sagten etwas von der Ebene. Nicolai wußte doch schon, er war ja auch dort! Dunja, da fiel es ihm wieder ein. Er sah auf Nicolai, die sah ruhig und wehrte ab. Es ist alles umsonst, sagte Dunja. Ich kann nicht frage sich das Saug aus der Stinne. Da gab Nicolai nach. Er blieb stehen, auf die Seite des Kindes gestützt, er hatte aber innen seinen Saft mehr. Seine Augen verließen sich. Die beiden Männer schrieben und rechneten. Nicolai sah nur zu, er konnte keine Rede fassen, schloß sich, er war noch nicht fertig. Er sah, daß die beiden Männer sahen, er wäre erst achtunddreißig. Die Männer gingen dann. Sie nahmen aber alles mit, den Hof des Nicolai, das wenige Vieh, die schmalen Ackerstreifen und das ungeborene Kind, das Peter heißen soll, wenn es noch nicht abgestorben ist. Nicolai sah, daß die beiden Männer und trug es weg, das eine nicht. Aber als die Tiere aufhören, gehörte es nicht mehr Nicolai.

Dunja und Nicolai sahen lange unbeweglich und harrten. Die Veranlassung hatte ihren Charakter verloren, die Zukunft war zerstört. Es blieb von achtunddreißig Jahren

Das Kind, das dann kam und wirklich Peter hieß kam in die Stadt, es soll einmal ein tüchtiger Arbeiter daraus werden. Dunja muß eben sehen, wie sie durchkommen. Sie muß es machen, wie die anderen Menschen in der Ebene es tun müssen: arbeiten wie Tiere vor dem Pflug. Und dabei nichts denken, gar nichts. Sonst geht es einem wie diesem Nicolai, der deswegen hart, weil er fürchte, daß er ärmer als der arme Mensch auf der ärmlichen Welt war. Denn das hat anderswo ein jeder Mensch: ein Kind und ein Stück Himmel . . .

Die leeren Felder der Figur sind so auszufüllen, daß in den magerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Dachkammer, 2. Grundbuch, 3. Stadt, 4. Bogen, 5. Zehner, 6. männlicher Borename, 8. griechische Saugentast, 7. heilige Sprache der Hindus, 8. Radesgöttin. Die Diagonale von links oben nach rechts unten ergibt den Namen eines Frühlings-Blütenkrautes.

Rätsel-Ecke

Schachbretträtsel

a	s	r	e
k	t	s	u
u	s	u	g
b	i	d	s
r	d	l	n
h	r	k	e
a	s	r	t
e	m	n	d

Kreuzworträtsel

	1	2	3	
4				5
6				7
8			9	
10				11
		12	13	
		14		
				15

Wörterbuch: 1. Joch, 2. Weckrunder, 3. Weckrunder, 4. Vorzeichen, 10. Schildart, 11. Eingogel, 14. Rindfleisch, 15. Vulkan auf Sicilien.

Geometrie: 1. Bogen, 2. Schwimmgel, 4. Eintrag, 5. Bogenbogen, 6. Epitaph, 7. Krone, 13. schmaler Weckrunder, 13. männlicher Borename.

„Und wie denken Sie über den Fall?“
„Halten Sie ihn für allein schuldig?“
„Glauben Sie nicht auch, daß Sofrads Frau die Missetäterin des Verbrechens ist? Ueberall der man hier den Namen hat.“
„Mißgeburten würde sich an seine Damen. Ich habe auch schon wiederholt gesehen, diesem Erbe seinen Glauben zu schenken! Wir kennen Frau Sofrad nicht. Wir kennen auch ihre Ehe nicht. Wir wollen nicht gleich diesen Namen für ein Verbrechen mit sich nehmen. Wenn Sie ohne Zweifel ist, wird sie unter den Umständen niemals leben.“
„Aber, daß sie mit Sofrad sehr unglücklich lebte, ist Ihnen bekannt. Sie wird also froh sein, daß der Mann tot ist.“
„Frau Dna verheiratete. Und daß Dr. Nied der besondere Freund Frau Sofrad's ist, steht doch auch fest? Er war wohl auch noch mehr? Aber sprechen Sie, Herr Doktor! Was ist nun Ihre Ansicht?“

„Das ist interessant! Dann stelle unter Umständen auch der Verdacht gegen Frau Sofrad fort?“
„Was sollte Frau Sofrad überhaupt nicht verheiratet sein. Ich unterziehe mich keine Frau Dna hierbe zu sein.“
„Was ist bei Ihnen? Und warum? Ist die Unternehmung auch auf sie ausgedacht worden, und soll sie unter Anklage gestellt werden? Doch nicht sie, daß Sie ihre Verteidigung übernehmen?“
„Nein, Frau Sofrad habe früher seines Verteidigers. Sie müßte nur leugnen, daß die Erklärung seiner unglücklichen Stunde das aufklärt werden.“
„Sie glaubt nicht an Dr. Nied's Schuld?“
„Nein!“
„Ja freilich!“
„Wunder und Dichter wuschelten einen verheirateten.“
„Es wird Frau Sofrad gewiß viel daran liegen, Herrn Dr. Nied wieder auf freiem Fuß zu sehen! Und da soll sie nun, Sie werden es erwidern, daß Dr. Nied aus der Stadt entlassen wird? Und wenn er flieht, ins Ausland?“
„Solange derart schwerer Verdacht auf Dr. Nied lastet, ist mit seiner Haftnahme nicht zu rechnen.“
„Was ist vor allem sehr traurig und niederschlagend?“
„Oh, aber nicht wegen ihres Mannes! Sie muß doch froh sein, daß er tot ist. Er soll sie ja sehr schön behandelt haben. Freilich . . . man muß nicht, ob sie ihm nicht erst Anlauf dazu.“
„Es wäre auch, wenn man sich bei diesem ganzen Fall nicht so sehr für Frau Sofrad interessierte. Falls Dr. Nied unglücklich ist, fällt ja schließlich alles letzte Maßnahmen in sich zusammen.“
„Nun betrachten Sie mitfühlend. Frau Sofrad hat auf Sie einen guten Eindruck gemacht? Sie glauben nicht, daß Dr. Nied zu der Zeit an der Hand“

„Ich möchte das für ausgeschlossen halten.“
„Es ist keine die sagen, Frau Sofrad sei eine Schöne. Haben Sie das auch gesehen?“
„Ich fand nur, daß sie traurig ist. Ich denke auch, daß ihre Augen nicht lachen. Man kann die Augen betrachten.“
„Frau Dna bräutete. Wenn aber Dr. Nied den Saft nicht abgegeben haben will . . . wer war es denn dann?“
„Nun entschuldigen Sie, ich bin doch überfällig! Er sollte den Mut haben, seine Schuld einzugehen. Aber nicht mehr, er hat es dann Frau Sofrad in eine gefährliche Lage bringt.“
„Friedrich Hartmann hat. Gebührend Sie sich bitte! Es hat seinen Zweck, wenn in der Stadt diese und jene Gerüchte entstehen. Ich werde nachlässig Frau Sofrad bitten, mich so benehmen zu lassen, solchen Gerüchten entgegenzutreten.“
„Was sind Augen blauen spritzig? So großen Eindruck hat diese Frau bereits auf Sie gemacht?“
„Ich denke hierbei vor allem an Dr. Nied. Ich sein Verteidiger will ich alles verhindern. Ich zu entlassen, vor allem, solange eine tatsächliche Schuld festgestellt nicht erwiesen ist. Er soll nicht aus der Stadt und gar unglücklich in die Verhaftung gehen.“
„Frau Dna was ich . . . Aber wenn er nicht der Täter wäre . . . er ist auf alle Fälle dann um mindestens selbst daran schuld, daß er in diesen Verdacht gerät. Seine ohne Zweifel sehr nach Bescheidenheit zu Frau Sofrad.“
„Er ist ein Außerordentlicher Frau Sofrad. Wenn er nicht aus der Stadt und gar unglücklich in die Verhaftung, da er nun wieder in München wolle, die Freund gelassen sein?“
„Ja, das wohl. Aber die Gerüchte! Die hat schon viel Unglück über die Menschen gebracht! Ob Sie sie nicht kräftig bekämpfen, wenn Sie bei Dr. Nied Gerüchte hören, gabbe Frau Sofrad.“
„Nun entschuldigen Sie, ich bin doch überfällig! Er sollte den Mut haben, seine Schuld einzugehen. Aber nicht mehr, er hat es dann Frau Sofrad in eine gefährliche Lage bringt.“

Herr Doktor. Aber lassen wir das! Bei der Schwurgerichterhandlung wird es sich ja zeigen, wer auf der Anklagebank sitzen! Ich werde mit der Verhandlung nicht entgegen. Sie als Verteidiger ausgehen sein werden.“
„Sie sagte nach der hohen, geschlossenen Maske mit den köstlichen Silberedeln, die den Tisch schmückte und rüde ein wenig daran.“
„Haben wir nicht früher Richter? Und die letzten Tulpen blühen jetzt ganz entzündend. Wägen Sie die einmal sehen, Herr Doktor?“
„Ohne seine Entgegnung abzuwarten, erhob sie sich.“
„Es ist noch nicht so dunkel im Garten. Kommen Sie!“
„Frau Dna hat. Nimm ein Glas mit, Antal! Die Abende sind noch kühl.“

„Nun, das ist ein sehr interessantes. Und wie denken Sie über den Fall?“
„Halten Sie ihn für allein schuldig?“
„Glauben Sie nicht auch, daß Sofrads Frau die Missetäterin des Verbrechens ist? Ueberall der man hier den Namen hat.“
„Mißgeburten würde sich an seine Damen. Ich habe auch schon wiederholt gesehen, diesem Erbe seinen Glauben zu schenken! Wir kennen Frau Sofrad nicht. Wir kennen auch ihre Ehe nicht. Wir wollen nicht gleich diesen Namen für ein Verbrechen mit sich nehmen. Wenn Sie ohne Zweifel ist, wird sie unter den Umständen niemals leben.“
„Aber, daß sie mit Sofrad sehr unglücklich lebte, ist Ihnen bekannt. Sie wird also froh sein, daß der Mann tot ist.“
„Frau Dna verheiratete. Und daß Dr. Nied der besondere Freund Frau Sofrad's ist, steht doch auch fest? Er war wohl auch noch mehr? Aber sprechen Sie, Herr Doktor! Was ist nun Ihre Ansicht?“

„Das ist interessant! Dann stelle unter Umständen auch der Verdacht gegen Frau Sofrad fort?“
„Was sollte Frau Sofrad überhaupt nicht verheiratet sein. Ich unterziehe mich keine Frau Dna hierbe zu sein.“
„Was ist bei Ihnen? Und warum? Ist die Unternehmung auch auf sie ausgedacht worden, und soll sie unter Anklage gestellt werden? Doch nicht sie, daß Sie ihre Verteidigung übernehmen?“
„Nein, Frau Sofrad habe früher seines Verteidigers. Sie müßte nur leugnen, daß die Erklärung seiner unglücklichen Stunde das aufklärt werden.“
„Sie glaubt nicht an Dr. Nied's Schuld?“
„Nein!“
„Ja freilich!“
„Wunder und Dichter wuschelten einen verheirateten.“
„Es wird Frau Sofrad gewiß viel daran liegen, Herrn Dr. Nied wieder auf freiem Fuß zu sehen! Und da soll sie nun, Sie werden es erwidern, daß Dr. Nied aus der Stadt entlassen wird? Und wenn er flieht, ins Ausland?“
„Solange derart schwerer Verdacht auf Dr. Nied lastet, ist mit seiner Haftnahme nicht zu rechnen.“
„Was ist vor allem sehr traurig und niederschlagend?“
„Oh, aber nicht wegen ihres Mannes! Sie muß doch froh sein, daß er tot ist. Er soll sie ja sehr schön behandelt haben. Freilich . . . man muß nicht, ob sie ihm nicht erst Anlauf dazu.“
„Es wäre auch, wenn man sich bei diesem ganzen Fall nicht so sehr für Frau Sofrad interessierte. Falls Dr. Nied unglücklich ist, fällt ja schließlich alles letzte Maßnahmen in sich zusammen.“
„Nun betrachten Sie mitfühlend. Frau Sofrad hat auf Sie einen guten Eindruck gemacht? Sie glauben nicht, daß Dr. Nied zu der Zeit an der Hand“

„Ich möchte das für ausgeschlossen halten.“
„Es ist keine die sagen, Frau Sofrad sei eine Schöne. Haben Sie das auch gesehen?“
„Ich fand nur, daß sie traurig ist. Ich denke auch, daß ihre Augen nicht lachen. Man kann die Augen betrachten.“
„Frau Dna bräutete. Wenn aber Dr. Nied den Saft nicht abgegeben haben will . . . wer war es denn dann?“
„Nun entschuldigen Sie, ich bin doch überfällig! Er sollte den Mut haben, seine Schuld einzugehen. Aber nicht mehr, er hat es dann Frau Sofrad in eine gefährliche Lage bringt.“
„Friedrich Hartmann hat. Gebührend Sie sich bitte! Es hat seinen Zweck, wenn in der Stadt diese und jene Gerüchte entstehen. Ich werde nachlässig Frau Sofrad bitten, mich so benehmen zu lassen, solchen Gerüchten entgegenzutreten.“
„Was sind Augen blauen spritzig? So großen Eindruck hat diese Frau bereits auf Sie gemacht?“
„Ich denke hierbei vor allem an Dr. Nied. Ich sein Verteidiger will ich alles verhindern. Ich zu entlassen, vor allem, solange eine tatsächliche Schuld festgestellt nicht erwiesen ist. Er soll nicht aus der Stadt und gar unglücklich in die Verhaftung gehen.“
„Frau Dna was ich . . . Aber wenn er nicht der Täter wäre . . . er ist auf alle Fälle dann um mindestens selbst daran schuld, daß er in diesen Verdacht gerät. Seine ohne Zweifel sehr nach Bescheidenheit zu Frau Sofrad.“
„Er ist ein Außerordentlicher Frau Sofrad. Wenn er nicht aus der Stadt und gar unglücklich in die Verhaftung, da er nun wieder in München wolle, die Freund gelassen sein?“
„Ja, das wohl. Aber die Gerüchte! Die hat schon viel Unglück über die Menschen gebracht! Ob Sie sie nicht kräftig bekämpfen, wenn Sie bei Dr. Nied Gerüchte hören, gabbe Frau Sofrad.“
„Nun entschuldigen Sie, ich bin doch überfällig! Er sollte den Mut haben, seine Schuld einzugehen. Aber nicht mehr, er hat es dann Frau Sofrad in eine gefährliche Lage bringt.“

Herr Doktor. Aber lassen wir das! Bei der Schwurgerichterhandlung wird es sich ja zeigen, wer auf der Anklagebank sitzen! Ich werde mit der Verhandlung nicht entgegen. Sie als Verteidiger ausgehen sein werden.“
„Sie sagte nach der hohen, geschlossenen Maske mit den köstlichen Silberedeln, die den Tisch schmückte und rüde ein wenig daran.“
„Haben wir nicht früher Richter? Und die letzten Tulpen blühen jetzt ganz entzündend. Wägen Sie die einmal sehen, Herr Doktor?“
„Ohne seine Entgegnung abzuwarten, erhob sie sich.“
„Es ist noch nicht so dunkel im Garten. Kommen Sie!“
„Frau Dna hat. Nimm ein Glas mit, Antal! Die Abende sind noch kühl.“

Bestbesuchte Kurgebiete

Der Harz ist eines der bestbesuchten Kurgebiete Deutschlands. Einmal wird er seiner Lage wegen bevorzugt, dann aber auch wegen der vielen Kurorten, die er bietet. ...

Der balneologische Untergrund vorbehalten, der tatsächlichen Wert ihres Wassers festzustellen. ...

Das einzige Städtchen im Harz bietet aus drei Quellen hervor und Ketonenvaldegenen kostbares Wasser. ...

lichen Gebaren des Wibes in den weiten Wäldern der Stubbenhain, deren Mittelpunkt ist. ...

Nach froher Entdeckung locken frische Sonnenplätzen zu langer Ruhe. ...

Frühling auf der weißen Insel
Rügen in der Dürsee ruft!

Ein weißes Schiff durchschneidet die sonnenglänzende Dürsee. Es ist der Stettiner Dampfer "Rügen" auf erster diesjähriger Reise. ...

Durch Wind und Wetter trotzen gebaute Köpfe schon unter seltsamen Kopfschüttelungen mit blühenden Blauaugen. ...

Und recht haben sie, die Einzelgänger. Der Frühling ist ein ganz besonderes Wunder auf dieser schönen Dürseeinsel. ...

Bad Wrisenau. Die bayerische Staatsregierung hat in dem Bade Wrisenau umfangreiche Verbesserungen und Modernisierungen vorgenommen. ...



Freundlicher und Fremde. ... und jetzt gehen wir an dem ältesten Wirtshaus unserer historischen Stadt vorbei. ...

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG
ZEITGEMÄSS BILDIGE PREISE

Arnstadt
Kurhaus Frauenwald
direkt am Hochwald, Liegewiese, Zimmer mit Balkon, gut bürgerl. Verpflegung, Pension 4.- M. ...

Masserberg i. Thür.
Masseberg
am Rennsteig in Thüringen. Höhenkurort, 830 m. Meer. ...

Schwarzpul
Hotel und Pension Waldfrieden
Mitten im Hochwald, gutbürgerlich. Terrasse - Bad - Liegewiese - Freibad - Autopark.

Tambach-Dietzhart
Hotel zum Falkenstein
Freundl. Zimmer mit und ohne Pension. Restauration zu jeder Tageszeit. ...

Finstenberg
Thüringer Wald
Klimatischer Höhenkurort 699-710 m. Waldschwimmbad. ...

Massenbach-Glashaus
Haus Reinhardt
Waldkurort im oberen Schwarzatal - Fichtenschwimmbad. ...

Tabarz
Der ideale Erholungsort im Thür. Wald
Villa Elsa. Weber's Familienhotel. Pension I. Ranges, streng solid. ...

Unterweißbach
Gaststätte u. Fremdenheim Heinrichs
Post Würzburg. Mitten im Wald, 630 m. neu erbaut im Schweizer Stil. ...

Frauenwald
Pension Gasthaus 3 Kronen verbunden mit Fleischeri.
Staubfrier schauiger Garten. Gute bürgerl. Küche, Fremdenzimmer. ...

Hospiz Masserberg
Pensionshaus in ruhiger Lage am Hochwald. ...

Rastenberg i. Thür.
Bäder-Prospekte in uns. Filiale Markt 24

Unterweißbach
Gast-u. Pensionshaus zur Linde
Freundliche Zimmer, reichliche gut Verpflegung. ...

Friedrichroda
Conditorie und Café Heß
Beliebte Kaffeeation - Großer Vorgarten - Parkplatz.

Neuhaus am Rennsteig
Möllers Hotel
Haus am Platz mit allem Komfort. Tel. Neuhaus 379

Nordseebad Wangerooze
Prospekte durch die Badverwaltung

Unterweißbach
Gaststätte Wieser
Fließendes Wasser, Zentralheizung, vorzügliche Küche - Bad - Liegewiese - Pensionen RM 3.50.

Georgenthal
Kaffee Adler
Beliebte Kaffeeation - Großer Vorgarten - Parkplatz.

Oelze
Masser-Mühle
Kaffee und Feinlimonade, Postrastbahnlinie. ...

Probstzella
Haus des Volkes
Probsteizella i. Thür. Das moderne Haus aller Möglichkeiten. ...

Waldorf
Gaststätte Wieser
Fließendes Wasser, Zentralheizung, vorzügliche Küche - Bad - Liegewiese - Pensionen RM 3.50.

Hotel Weber
Tische (Thür. Wald). Sommerfrische. Ein Waldidyll von ganz besonderem Reiz.

Schnepfenthal
Schnepfenthal-Röden
am Eingang d. romantischen Rennsteigebenen. ...

Bad Liebenberg
Heilt Herz, Basowen, Nerven, Blutmangel, Blutsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel, Natürliche Mineral- und Moorbäder - Trinksuren. ...

Waldorf
Gaststätte Wieser
Fließendes Wasser, Zentralheizung, vorzügliche Küche - Bad - Liegewiese - Pensionen RM 3.50.

Höhenwaldort Lichtentanne
Eigene Fleischerei, großer Garten m. Liegestühlen, die Referenzen, Prospekt gratis. ...

Schnepfenthal
Schnepfenthal-Röden
am Eingang d. romantischen Rennsteigebenen. ...

Bad Liebenberg
Heilt Herz, Basowen, Nerven, Blutmangel, Blutsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel, Natürliche Mineral- und Moorbäder - Trinksuren. ...

Waldorf
Gaststätte Wieser
Fließendes Wasser, Zentralheizung, vorzügliche Küche - Bad - Liegewiese - Pensionen RM 3.50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019350511-12/fragment/page=0007

Telegamm an den Führer
zur Eröffnung des Provinzialrates.

Am 8. Mai versammelte sich, wie bereits
genannt, der erste Provinzialrat der Pro-
vinz Sachsen zu seiner Eröffnungssitzung in
Merseburg. Vor Eintritt in die tag-
lichen Beratungen fand der Präsident des
Provinzialrates, Oberpräsident von Ulrich,
dem Führer folgendes Telegamm: „Der zur
1. Arbeitssitzung versammelte Provinzialrat
der Provinz Sachsen gelobt seinem Führer
den besten Willen, seinen gerechten Arbeit
an seinem Besten, v. Ulrich, Oberpräsident.“

Hierauf ging folgendes Antwort-Telegamm
des Führers und Reichstagsleiters eine
„Vöner und dem zur ersten Arbeitssitzung
versammelten Provinzialrat der Provinz
Sachsen dankt ich für das Gelübnis treuer
Mitarbeit. Ich erwidere Ihre Grüße mit
den besten Wünschen für erfolgreiches
Wirken. Adolf Hitler.“

Geburtsunfall im Thüringer Wald
Zwei Bergleute verunglückten.

Am Freitag verunglückten in den frühen
Morgensstunden der Gießtungrube
Hörschlinge der Gewerkschaft Nömmel bei
Bad Liebenstein infolge Steinfallens
zwei Bergleute. Trotz der sofort
ausgenommenen Rettungsarbeiten konnte
ein Hüter nur noch als Leiche geborgen
werden, während der andere nach
Schwierigkeiten lebend zurückgeführt
werden konnte. Er wurde dem Krankenhaus
zugeführt. Seine Verletzungen geben zu
Befürchtungen keinen Anlass.

„Im Kauf geheiratet“

Ausbreiten eines doppelten Ehemannes.
Die Große Strafkammer Weimar ver-
urteilte den 37jährigen Arno Sch. aus
Pold a zu anderthalb Jahren Gefängnis,
weil er eine neue Ehe eingegangen war,
ehe die erste gelöst war. Der Angeklagte
hatte sich im Jahre 1931 in Weimar ver-
heiratet. Nachdem er nach Deutschland
zurückgekehrt war, ließ er sich erneut
heiraten, wobei er die
einstweilige Verfügung abgab, daß er
ledig liege. Der Beschuldigte, der inwä-
hrend die Ehecheidung in Amerika eingeleitet
hat, gab an, daß er bei seiner ersten
Verheiratung betrunken gewesen sei und
den Sinn der Ehescheidung nicht verstanden
habe. Der Staatsanwalt hatte ein
drittel Jahr Gefängnis beantragt.

Der Faustschlag ins Auge
Nähting vor den Schranken des Gerichts.

Wegen Körperverletzung wurde vom
Schöffengericht in Nauendorf W. F. aus
Frederberg zu sechs Wochen Gefängnis
verurteilt. Er hatte bei einem Streit mit
einem früheren Arbeitskollegen diesen
derart ins Gesicht geschlagen, daß er eine
gefährliche Augenverletzung erlitt, die
noch heute ärztliche Behandlung er-
fordert. Der Angeklagte, der bereits
22 Tage in Untersuchungshaft
sah, wurde nach der Verhandlung
gleichwohl in Haft genommen, weil er
einen Revolver in der Tasche hatte
und früher seinen Vater schon mit
dem Messer bedroht hatte.

Kom Sonnenuntergang gehlende.

In der berüchtigten Kurve am Ausgang
des Dorfes Gleina fuhr ein Auto gegen
die Felswand. Bei dem Aufprall wurde
das Steuerrad des Wagens umgewälzt.
Der Fahrer erlitt eine Brustverletzung,
zwei mitfahrende Damen trugen durch
Glasplitter.

Goldfund im Geheimfach der Wand
Münzsammlung, Trauringe und Ohrgehänge aus dem 16. Jahrhundert

Einen wertvollen Fund machte der
Stellmacher Jäger bei Aufräumarbeiten an
seiner Brandstelle in Remstedt. Als ein
alter Schrank, der durch das Feuer nur
wenig gelitten hatte, aus dem ausgebrannten
Bause getragen wurde, fiel dem Besitzer die
Tür der Wand an. Er forschte nach und
entdeckte ein Geheimfach, in dem sich eine
Münzsammlung von großem Wert befand.
Reben seltenen Silbermünzen aus dem
vorigen Jahrhundert wurden
Gedenkmünzen aus den
Jahren 1538, 1647 und 1784
entdeckt. Außerdem fand
der glückliche Finder
mehrere alte Goldmünzen,
eine goldene Trauringe,
Haarringe und Ohrgehänge.

Unionsglück in der Kurve bei Gleina.

In der berüchtigten Kurve am Ausgang
des Dorfes Gleina, in der schon
manches Verkehrsunfall passierte,
kam am Donnerstag
ein Personenauto von der
Hahndorf ab

erhebliche Schnittwunden im Gesicht davon.
Der Fahrer war durch die tiefliegende Sonne
berast geblendet, daß er die Straße nicht
mehr übersehen konnte.

Todessturz vom Pferd.
Der Einwohner Hermann Kirken aus
Marzahn ritt mit drei Pferden vom
Acker heim. Als ein Koffmann an ihm
vorbeifuhr, scheuten die Pferde. Er stürzte
und fiel mit dem Kopf so hart auf, daß er einen
Schädelbruch erlitt. Als der Unfallwagen der
Feuerwehr Willenberg kam, war der Tod
bereits eingetreten.

Vorfall - Diebstahl!

In der Nacht haben Einbrecher in Ber-
nau u. a. aus einem Jagdschloß fünf
Schweißschneidbrennerfenster mit komplet-
ten Ausrichtungen gestohlen. Zwei Käfen

Einspänner gegen Telegraphenmast gerast
Zwei Greife verunglückten auf der Heimfahrt aus Heilga mit durchgehendem Gelpann

Als die beiden schon betagten Brüder
Ferdinand und Reinhold Dietrich, die bei
Verwandten in Siega zu Besuche weilten,
am Donnerstagabend nach Nieder-
schütz fahren wollten, schickte Frau hinter dem
Dorfe das fünfjährige Pferd ihres
Einspanners und ging durch. In tollem Tempo
zalle das Gelpann über die Landstraße, fuhren
dann gegen eine Telegraphenstange und
stürzte um. Die beiden Brüder wurden in
hohen Bogen herausgeschleudert, während
das Pferd, das sich aus dem Wehrt befreit
hatte, in der Richtung Casendorf
weiterlief. Hilfsbereite Menschen brachten
die Verunglückten zunächst zu ihren Ver-
wandten nach Siega zurück; von dort
aus wurden sie mit dem Krankenwagen der
Landkrankenkasse Duerfurt in ihre
Wohnung nach Niederichthaus gebracht. Ein Arzt
aus Schafstädt stellte bei dem 73jährigen
Reinhold Dietrich einen Bruch des Schädels

und Fraktur „Griesheim“, ein kaltes
Kopfkissen „Koch“. Auf einem Koffen des
„Griesheim“-Fabrikats befand sich die Auf-
schrift „F. N. Planer, 50 M.“ Es ist nicht
ausgeschlossen, daß die getöhlten Gegen-
stände veräußert werden. In diesem Falle
wird gefahren, umgeben die nächste Polizei-
station zu benachrichtigen, damit die Ver-
loren gefangen werden kann.

Heidelbeernte durch Frost vernichtet.
Wie man jetzt schon übersehen kann, hat
der Frost in den Nächten des 1. und 2. Mai
fast die Hälfte der Heidelbeeren in der Um-
gebung von Dranienbaum zum Erfrieren
gebracht, was um so bedauerlicher ist, als das
Blaubeerenanbau für manchen Volks-
genossen eine wichtige Erwerbsquelle be-
deutet.



Die Mütter sind das Schicksal
unseres Volkes

Straße in Bad Kösen herabfuhr, plätsch-
te kurz vor der Bahnhofsstraße die Luftdruck-
schlange der Bremsvorrichtung des Schmis-
Anhängers. Durch den starken Druck kam
der Maschinenwagen bis zur geschlossenen
Schranke, die aber den Anprall aufhalten
konnte. Im gleichen Augenblick passierten
drei Mädchen die Unfallstelle. Außer
einen Verletzungen der Bahnhofsstraße
und des Maschinenwagens ist weiterer
Schaden nicht entstanden.

Frecher Diebstahl oder schlechter Scherz?
200 Jahre altes Vorkriegsgelöb ist fort.

Auf der bekannten Burganlage Regent
stein im Dorfe wurde kürzlich ein Schloß
gehoben, das aus dem 17. Jahrhundert
stammt und an einer schweren eisernen
Kette am Burgaufgang zur Ansicht ange-
hängt war. Das Schloß, eine vorzügliche
Handwerksleistung, hat für die Burg einen
besonderen Wert, zumal die feinsten
geschmiedeten Schlüssel noch vorhanden sind.
Der Burgwart hat für die Verbleibung
des Schloßes eine Verlobung angesetzt.
Es besteht die Möglichkeit, daß ein
Besucher der Burg das Schloß fälschlicherweise
mitgenommen hat, zumal ein humoristischer
Spruch auf den Seiten eines solchen Schloßes
vor dem Mund mancher besseren Gehehnte
hängen könnte.

Windmühlensüßholz verliert ein Kind.

Das etwa zweiährige Töchterchen des
Güterbesizers B. in Gleina in Weimar
ließ beim Spielen in einem unbewachten
Augenblick gegen die Flügel der in Betrieb
befindlichen Windmühle. Das Kind wurde
von einem Flügel am Kopf getroffen und
erlitt dabei außerordentlich schwere Schädel-
verletzungen. In der krankenhaus-
lichen Behandlung des Kindes im
Krankenhaus.

Selbstmord.

Der 26 Jahre alte Otto Schumann aus
Prüll tötete sich durch eine Schuß in
den Brust.

Begrenzt fittlicher Verletzungen verbotet.

Wie die Justizprüfungsstelle Magdeburg mit-
teilt, ist gegen den Leiter der fastmännlichen
Privatgymnastik in Magdeburg, Dr. H.
Land, Haftbefehl erlassen worden. Wegen
Hilfsleistung vor der Verhaftung ausgeproben
worden, daß er sich an SchülerInnen un-
fittlich verhalten habe. Die Ermittlungen
haben bereits nach den ersten Vernehmungen
ergeben, daß der Beschuldigte in verchiedenen
Fällen an minderjährigen SchülerInnen, die
teilweise noch in sehr jugendlichem Alter
standen, Unfittlichkeitsverbrechen begangen
hat.

Ein Jahr SA-Hilfsverfleger Ulrich.

Das SA-Hilfsverfleger 4 UH, Ulrich
konnte auf ein einjähriges Verbrechen zurück-
geführt werden. In dieser Zeit sind 6 Lehrgänge
durchgeführt worden. 125 SA-Männer
konnten inoffiziell, weltanschaulich und beruflich
gebildet werden. Selbstverpflichtung,
Güterbesitzer der Bewegung sowie die Ein-
wohnerInnen haben dem HSA zu jeder Zeit
ein großes Interesse entgegengebracht.

Amstetsführung.

Lehrer W. in Her, Blau, der zum Nach-
folger von Rektor Friedrich im Kirchentum
ernannt ist, soll am Sonntag, 12. Mai, im
Hauptgottesdienst in sein neues Amt ein-
geführt werden.

Große Wohnungsbauten in Anhalt
Anhalt stellt Mittel für die „Napolie“, Ballenstedt, zur Verfügung

Der anhaltische Staatsminister Frey-
berg begrüßte gestern ausföhrlich den
neuen anhaltischen Staatshaushalt. Wie
bereits im Vorjahre, so ist auch der diesjäh-
rige Etat in better Ordnung. Die Gesamtsumme
beträgt 24,84 Millionen im Jahre 1935
und 24,84 Millionen im Jahre 1936 ver-
mindert. Das Gesamtvermögen des Staates
beträgt rund 11 Millionen Mark. Die Schulden
belaufen sich auf 13,42 Millionen Mark. Es haben
sich seit dem Vorjahre um rund 2 Millionen
Marken weniger durch den Staatshaushalt
vermindert. Die Staatshaushalt
steuern haben erhöhte Reichsteuern gegen-
über. Die sich gegenseitig ausgleichen.

Das Staatsministerium mißt dem Woh-
nungsbau die größte Bedeutung bei. Zur
Deckung des dringenden Wohnungsbedarfs
stellt der Staat 500 000 Mark zur Verfügung.
Dafür werden 400 neue Siedlerstellen ge-
schaffen werden. In Bewilligung eines
großen Siedlungsplanes mit Hilfe des
Reiches und der Industrie werden je über
100 Siedlerstellen in Bobbau, Steinfurt und
Griebo bei Goswig geschaffen. Zur weiteren
Erhaltung der Wohnungsnote sollen 2 Millionen
Marken für die aufgenommene werden. Der
anhaltische Staat trägt mit jeder Summe bei
zur Schaffung einer Siedlung bei der land-
schaftlich herrlich an der Dessau-Weiziger

Mütter sind Erzieherinnen und Führerinnen
ihrer Kinder; sie gestalten das Heim und
machen es zu einem Ruhepunkt in der
Halt des Tages. Sie prägen den Geist
des Hauses; in ihrer Hand liegt, daß jede
Familie eine Lebenszelle unseres Volkes
wird.

Erna Köpfe.

erweitert und eine landwirtschaftliche Frauen-
schule in Viendorf eingerichtet. Die Fortbe-
reitung auf und werden eines Betriebs-
überführungs von 1 000 000 Mark ab. Die
Erträge der Salzwerke sinken weiter.

Für den Mittelstand sind 50 000 Mark
angeworben worden. Neue Schulen werden
gebaut in Dessau-Süd, Bobbau, Steinfurt,
Börben und Klein-Gierstedt, eine Fortsetzung
in Weiziger. In Magdeburg wird die
Schule erweitert. Durch die Aufteilung der Domäne
Schandorf werden 18 neue Siedlerstellen
geschaffen; durch Aufteilung der Domäne
Gleina werden 15 neue Siedlerstellen. Viele
Betriebe sind aufgelöst worden. Ferner über-
nahm der Staat von 700 000 Mark 623 000
Mark Aktien des Eisenwerkes Meyer in
Hagerode, jetzt hat der Staat wieder in Betrieb
und beschäftigt jetzt 200 Personen. Die vor-
handenen Schulden sollen durch Aktien-
aufzeichnung getilgt und die Belastung
verfügt werden.

Zugung der Reichsbahnärzte in Bad Kösen.

Anlässlich der heute und morgen statt-
findenden Zugung der Reichsbahnärzte findet
eine Motorsportfahrt zur Raddeburg mit
anliegender Raststätte statt. Der Abend
perzient die Teilnehmer zu einem Beisam-
menfein mit Tanz im „Mutigen Ritter“.
Am Sonntag gegen 10 Uhr ist eine Beförderung
der Reichsbahnärzte der Stadt vor-
gesehen. Die Führung und Erläuterung bei
dem Rundgang hat Dr. S. E. übernehmen.
Am Nachmittag werden Sonderwagen
der Ärzte nach Bad Kösen zur Beförderung
der Fahrt zur Raddeburg bringen.

Unfall eines Lokführers an der Bahnhofsstraße.

Als ein Lokführer mit Anhänger einer
Firma aus Merzen die Raddeburg

Genießen Sie schon
den neuen ganz billigen
coffeinfreien Ganta
Kaffee von der
Kaffee Hag in
Bremen? Er
ist nach dem
weitverbreiteten Ho-
velsches coffein-
frei gemacht, gute
Raffeeorten wer-
den mit Sorgfalt
für ihn ausge-
wählt, deshalb
ist er so gut und
kräftig. Und der
Preis? Der ist so
niedrig wie nur
möglich gehalten.
Dabei ist der Ge-
schmack ganz vor-
züglich. Ganta
kostet 50 Pfennig
das kleine Paket und
1 Mark das große
Paket, das ist
für jeden er-
schwinglich.
Saugen Sie sich
heute an, Ganta
zu trinken.
250
RM
das Pfund
Jetzt kann jeder coffeinfreien Bonenkaffee trinken.

Merseburger Filmklub „Prinzessin Turandot“

Das Märchen von der sinesischen Prinzessin Turandot hat eine bewegte Vergangenheit...

Aber anscheinend hat diese Gestalt den Anforderungen des Films nicht genügt...

Im Programm werden nun die Schöneheiten des Barock und des Rokoko...

„Siehe, Tod und Teufel“

Der reizvolle Film, der von der Filmkritik für künstlich wertvoll erklärt wurde...

Was die Polizei meldet

In den beiden vergangenen Jahren an Straftaten 1934 und 1935 wurde in die Kategorie Diebstahl...

Ein Unhold festgenommen

In den Anlagen des Merseburger Stadtparks wurde in den letzten Tagen ein Mann beobachtet...

Gefahrenlose Remarktsbrücke

Am 10. Mai gegen 20.15 Uhr ereignete sich an der Gde Remarkt-Weinhaus...

und einem Leipziger Omnibus. Personen wurden nicht verletzt...

Arbeitsfacht 1935

Für die Errichtung von drei Mehrfamilienhäusern hat der Merseburger Bau-Gesellschaft...

Aus der Umgebung

Um die Flutrinne in der Aue

Befichtigung und Bericht über den Stand der Arbeiten

Vom Vorsteher, Graf von Hohenhald-Dörfan, waren die Mitglieder der Genossenschaft für die Baufreilegung...

Wir Frauen hören allmählich in Deutschland

Wir Frauen hören allmählich in Deutschland, daß wir immer näher zusammenrücken...

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Die Kameraden am Burgwall

Abend der Polizeibeamten

Impfung der Kinder

Gerrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Kurzzeit der Hausfrau

Die Preise auf dem Wochenmarkt betragen für Butter 71-79, Eier 9-10...

Das Wetter für morgen

Bei Nordwind Wolkern der Temperaturen ansehende Bewölkung...

Nur noch neun Erwerbslose

a. Weßitz. Nur am Ende der Riesgrube darf Sonnabend von 7 bis 11 Uhr...

Aus dem Geiselta

Film und Schule

Der Unterrichtsminister hat befohlen, daß die Unterrichtsministerien...

Kein Händler ohne Ausweis

g. Vignsdorf. Hier wurde ein auswärtiger Händler angehalten...

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Das Wetter für morgen

Bei Nordwind Wolkern der Temperaturen ansehende Bewölkung...

Nur noch neun Erwerbslose

a. Weßitz. Nur am Ende der Riesgrube darf Sonnabend von 7 bis 11 Uhr...

Aus dem Geiselta

Film und Schule

Der Unterrichtsminister hat befohlen, daß die Unterrichtsministerien...

Kein Händler ohne Ausweis

g. Vignsdorf. Hier wurde ein auswärtiger Händler angehalten...

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Kind vom Auto angefahren

Der 80. Lebensjahr entgehen

Derrenlofes Auto auf der Landstraße

Lauchstädt und Umgebung

Auto gegen Auto

Geheimnis um ein Jagdgeschwader

Amerikanisches Marineschiff schon mitgezählt? Wie wir gestern kurz mitteilen, liegt von Kapitän Harbord ein Gesuch vor...

Irak-Aufstand dehnt sich aus

Pflückerzuzüge der Eingeborenen. Die aus Bagdad gemeldet wird, ist es bisher unmöglich gewesen, die irakischen Aufständischen ausfindig zu machen...

Die „Scharnhorst“ auf Jungfernfahrt

17. Mai Stapelland der „Gneisenau“. Die „Scharnhorst“, das neueste Schiff im Deutschen Flottenprogramm...

Zu Pfingsten!

Feine Maßplaidierung für Herren. Hochwertige Stoffe, Garantie für tadellosen Sitz. G. Assmann. Abt. Feine Maßkleidung. Leitg.: 4 erste Zuschneder.

Berliner Kabarets geschlossen

Wegen Staatsverweigerung und zerfallender Züchtigkeit / „Katakomben“ und „Angel-Tangel“

Nach Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden die Berliner Kabarets „Katakomben“ und „Angel-Tangel“...

„Deutsches Lehrtut“

Das deutsche Kind in Südtirol lernen müssen. In den Schulen Südtirols müssen die Kinder zuerst ein Gedicht „Miora Druso“...

„Koblenzer Volksgesung“ beschlaghaft

Die Landesheute Koblenz-Trier des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit, dass die „Koblenzer Volksgesung“ vom 17. Mai 1908...

Ein Herzog in Gefängnis

Geängnis für englisches Kronratsmitglied. Der Herzog von Manchester wurde von einem Londoner Gericht wegen Verletzung fälscher Pässe...

Was ist etwas wohl schon da?

Ein Wandtisch in das Stadtsängnis von Cane in Santa Vittoria (A.S.). Ein Tisch mit einem Anker einer Revol...

Wolfsjagen in Masuren

40 gefirrene Rehe gefunden. Seit einiger Zeit werden in der Gegend von Arns in der Johannsburg Rehe vertrieben...

Ein unentschiedler Radegast

Kinder zur Brandstiftung gezwungen. In der evangelischen Gemeinde Schörsen wurde durch einen falschen Radegast...

Unfall auf einer Koblense.

In der südlichbairischen Dreifach-Eyden (Dolland) ereignete sich auf einer Koblense ein schwerer Unfall. Infolge...

Der D-Zug und der Jagdhund

Von Peter B. m. m. Die Beute, die in einem D-Zug sitzen, sind sich alle darüber einig, daß es sich um die Schnellzüge antwortl. freilich gibt...

mit der Moderne, der schwäbische Bauernschädel mit dem D-Zug zusammen.

Der Fehler mag in diesem Augenblick noch mit irgendeinem erreichbaren Maßstab zu ergründen sein, aber es ist ein Hundertmeter-Mensch, eine Beute abfischer, wer bei diesem Zusammenstoß der Stärkere sein wird...

Das konnte ein Schlußruf der Kaiserflügel in der ganzen Welt werden.

Die Hundertmetermenschen aber waren auch einmal nicht mehr böse. Sie lachten. Die Beuteflügel hatte über die Schnellzüge gelacht. Der Antite zeigte sich härter als der Moderne...

WERK VON DER MILCH. Die Milch ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Sie enthält alle Nährstoffe...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Die Bibliothek verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Büchern und Zeitschriften...

Präsident der Reichswirtschaftskammer. Der Herr Reichswirtschaftskammerpräsident Herr Dr. G. B. ist in den Vorstand des Deutschen Museums in München gewählt worden.

Einladung zu den am
15. und 16. Mai, abends 8 Uhr, im Livoli
 stattfindenden lustigen
Gas-Verbeabenden
 Musikalische Darstellungen — humoristische Vorträge mit Kurz
 Pießen — Große Orchesterleitung von wertvollen Gasgebern
 Sie machen Sie, meine verehrten Gasfamilien, mit
 den neuesten Gasen Gasberden bestens bekannt
 und zeigen Ihnen das Baden, Waschen und Stricken
 auf dem Gas. Sie bitten Sie, Ihren Gatten mit; denn die Liebe
 des Mannes geht bekanntlich durch den Magen.
 Eintrittskarten zum Preise von 30 Btg. können im
 Vorverkauf in meinem Ladenlokal, Gothardstr. 16
 und an der Abendkasse im Livoli entnommen werden.
 Sie berechnen sich Empfang einer Tafel Barice und
 einem Glas Raden oder einem Glas Bier. Außerdem
 erhalten Sie ein Preis zur Gratifikation
 von Gasgeräten.
C. F. Meister gegründet 1826
 Ofen Eisenhandlung Herde

Arbeitsnachricht 1935

3. Abschnitt
 Für drei Mehrfamilienhäuser in
 Merseburg sollen die Erd-, Rohleger-,
 Beton- und Maurerarbeiten, die
 Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-,
 Installations- und Malerarbeiten, so
 wie die Tischler-, Glaser- und Schlosser-
 arbeiten vergeben werden.
 Angebote sind bis zum 17. Mai 1935,
 gegen Erhaltung von 0,30 RM, 46
 Uhr, bis zum 17. Mai 1935, 11
 Uhr, im Büro des Bauamts, Merseburg,
 bis Freitag, den 17. Mai 1935,
 vormittags 11 Uhr, einzureichen.
 Die Angebote, für deren Ausführung
 nichts vergütet wird, sind verbindlich
 mit entsprechender Standstill-Verpflichtung,
 bis Freitag, den 17. Mai 1935,
 vormittags 11 Uhr, einzureichen.
 Der Preis der eingegangenen oder ungenügend
 ausgefüllten Angebote bleiben
 unberücksichtigt. Die Kosten für die
 Herstellung der Angebote werden von den
 Anbietern, auch die Abrechnung
 sämtlicher Angebote behalten wir uns
 vor.
 Merseburg, den 10. Mai 1935
Merseburger Baugesellschaft
 m. b. H.
 Ges. R. u. b. H.

Bratfische
 Christoph Gottfr.
 Haber 1735, klein,
 Format, in perf.
 Verpackung
 Stadlberg
Darlehen
 für jeden Zweck
 Hypothek, 2 und
 3 Teile d. Zweck-
 Darlehenvertrag der
 „Rita“, Spar- und
 Kreditgemeinschaft
 Zweckdarlehen-
 nehmen, General-
 Vertreter, Richter,
 Rechtsanwalt, Steuer-
 Rat, Gläubiger, Erb-
 Erben, etc.
Herr
 gelübt 3. Verlaß
 unferer Jägerren
 den 17. Mai 1935,
 11 Uhr, im Büro
 d. Jägerren u. Co.
 Hamburg 22
3 Zimmer
 von einer, allei-
 nstehender Dame
 in nur gut ruhiger
 Lage für sofort ob-
 hater gel. Effert.
 u. C. 1489 Effert.

Diese Marken unsere Stärke.
Deutsche WK Möbel
De We Möbel
MARTICK
 HALLE/SAALE AM ALTEN MARKT

Familien-Nachrichten
 Aus anderen Blättern entnommen
Gestorben:
 Frau Gottfried Meißel, 79 Jahre
 Frau Joh. Barth geb. Zehmann
 Rechnungsrat Ernst Fischer, 78 Jahre
 Privatmann August Göhr
 Eisenbahnbauarbeiter I. R. H. Weiser
 Uhrmacher I. R. Adolf Sommer
 Frau Hella Zöllmer geb. Stridemeier
Schmidt
 Rentier Friedrich Genthe, 75 Jahre
Leipzig
 Rendantenm. Alois Gnant, 71 Jahre
 Kaufmann Paul Knoll, 67 Jahre
 Kaufmann Otto Kriebitzsch
 Frau Elsbeth verb. Oberlehrer haben
 geb. Gude, 63 Jahre
 Frau Amalie Kahl geb. Diebe, 83 J.

Eine kleine Anzeig hilft immer!

Moderne Druckmaschinen
 liefert schnell und preiswert
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Austwärtige Theater
 Stadttheater Halle
 Sonntag, 12. Mai
 Jules Verne
 10—17,45
 Macchord
 19,30—22,15
 Sonntag, 13. Mai
 Die Fiesche des
 Büchse
 20—22,45
 Neues Theater
 Leipzig
 Geschlossen
 Neues Theater
 Leipzig
 Sonntag, 12. Mai
 König Lear
 20—23,15

Anzug
 für 22.-, 26.- u. 30.- RM.
Atlas, Markt 18



Waschstoffe.

- für sonnige Tage, bildhübsche Muster
 auf guter Grundware, so preiswert:
- Wasch-Musslin** 0.45
 hübsche klare Muster, wirklich billig . . . per Meter
 - Deutscher Kreton** 0.68
 lachendfarbig, helle u. dunkle Muster per Meter
 - Selina** 0.72
 der beliebte strapazierfähige Kleidentoff per Meter
 - Fresko - Schotten** 0.78
 der modische Sommerstoff in vielen Farben p. Meter
 - Wasch-Kunstseide** 1.10
 Banddruck, eine wechselliebende Qualität per Meter
 - Woll-Musslin** 1.28
 gr. Ausmusterung
 solider u. aparter
 Muster per Meter



Biermann & Semrau

Fortant Halle a. S.
 Besondere Aufmerksamkeit am Dienstag, den
 14. Mai 1935, von 9 Uhr ab im Hof-
 haus Stumpert in Halle a. S. Fortant
 Paletten und Zugschiff, 60, 61, 62
 63, 73, 74 Größe: 60 cm Schicht, 20 cm
 Knappel; Höhe: Knappel: 70 cm Schicht
 25 cm Knappel, 1 cm Rest I.; Größe:
 Knappel: 24 cm Schicht, 2 cm Knappel;
 in dieser Reihenfolge I. u. II. Ge-
 schicht auf der Anlage in Tag. 08 und
 die Grasung auf den Bahndämmen
 in der Paletten- und Stroßel öffentl.
 meistbietend verpachtet.

Sparen bringt Gewinn!!

Fahrrad von SCHÜTZE
 Herren-Laufrad m.
 Freilauf 39,-
 Damen-Laufrad
 wie vor . . . 42,-
 Herren-Ballast-
 mit Freilauf 48,-
 Damen-Ballast-
 wie vor . . . 39,-, 51,-
 Herren-Ballast-
 freilauf, gem. achselt 39,-, 52,-
 Damen-Ballast-
 wie vor . . . 39,-, 56,-
 Original-Schütze-Ballast-
 rad verchromt, Aufhängung u.
 bunten Felgen, Jugendstil
 Torpedofreilauf, bevorzugt ge-
 währt . . . 39,-, 58,-
 Ballast-Damenrad wie vor
 . . . 39,-, 61,-
 Original-Schütze-Ballast-
 rad verchromt, Aufhängung m.
 Torpedofreilauf, bevorzugt
 bunte Felgen beliebt und
 begehrte . . . 39,-, 72,50
 Original-Damenrad-Ballast-
 rad wie vor 39,-, 76,50
 Bequeme Zahlungsweise
 Ersatz- und Zubehörteile in allen
 Fahrradmarken
Schütze, Fab. A. Gieseler
 Schützenhaus
 Merseburg, Gumpelpl. 9 Tel. 2927
 Das unbefristete leistungsf. Haus

Möbel sind Wertstücke fürs Leben
 Unser fachmännisch ge-
 leitetes Haus bürgt für
 solide u. preiswerte Arbeit
Reinicke & Andag
 Möbelfabrik Handel
 Halle (S.), Gr. Klausstr. 40
 (Markt.)

KINDERWAGEN
 in großer Auswahl bei
Friedrich Engel
 am Nulandplatz

Fahrräder Friedrich Engel
 Neueste Modelle von RM. 39,- an

Achenbach-Garagen
 Schuppen
 Jagdhütten
 Fahrradständer
 feuericher und zerlegbar aus Stahlblech oder Beton
Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
 Weidenau (Sieg), Postfach 137,
 Vert.: Hans Schäfer, Halle (Saale),
 Mühlweg 11, Ruf 29106.

Park-Café
 Heute abend Betrieb
 bis 3 Uhr nachts

Neue Bühnenschau

Schützenhaus
 unter geschütztem
 Unterhaltungsstanzert
 ab 7.30 Uhr: Konz.

Gasthaus Gollenben
 Neubewirtschaftung Inh.: F. Götze
 herrlicher Ausflugsort
 für Familien, Vereine, Schulen

Bekanntmachung
 Vom 15. Mai 1935 an tritt der
Sommerfahrplan
 Kraft dieses in aus-
 gebügelter Gestalt.
 Merseburger Oberbahnstationen Hft. 60f.

VEREINS-NACHRICHTEN
Oberspessler Ortsgruppe Merseburg
 15. Gründungsfeier
 am Sonnabend, dem 11. Mai, ab 20 Uhr, im „Müllers
 Hotel“. Alle Landsleute, sowie Freunde und Gönner des
 Bundes sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.
Deutsches Hotel Kreuz,
 Stadlberg, Merseburg.
 Monatsversammlung Dienstag, den 14. Mai, nachmittags
 4 Uhr, im „Reichshofchen“.

VORHÄNGE
 in jedem Stil
 Modus
 Markisette
 Seidendamast
 feinfarbige Rippe
 Deutsche Spitzenstoffe
Arnold & Troitzsch
 Halle (Saale) — Große Ulrichstraße 1

Fahrräder
 Panharder — Wanderer — Anter-
 Torpedo — Eisa — M.G.M. — Hera
Max Schneider, Merseburg
 Stadlberg, Gumpelstraße 19 Ruf 2927

Ein neues Fahrrad?
Aber nur Miele
 Sie haben in den Fahrradhandlungen
Miele-Fabrikate
 stets am Lager.
Emil Schütze
 Inhaber: A. Gieselet
 Sangerhausen, Acherseebach
 Eisleben
 Merseburg, Entenplatz 3

Mod. Speisezimmer . . . 310,-
Couch . . . 69,- 79,- 89,-
Ruhebett . . . 38,- 42,- 48,-
 Küchen in großer Auswahl billig.
 Auch gegen vünstige Teilzahlung.
Gebr. Kropfenstädt
 Möbelfabrik - Halle (S.), Halle-S.
 Gr. Märkerstraße 4
 Ehestandsdarlehen werden in
 Zahlung genommen.

RS ist nicht simulai
 welches Mittel Sie wählen gegen
 Ihre Hühneraugen.
RS „Lebewohl“ werden Sie diese
 bestimmt los.
 Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut
 Blasen: 6 Pfennig 26 Pf. in Apotheken
 und Drogerien.